

Die fehlende ästhetische Erziehung der Bushisten

von Artur P. Schmidt;
www.wissensnavigator.com;
artur.schmidt@wissensnavigator.com

- Geschmackloser Krieg

Lassen Sie mich dieses kurze Essay damit beginnen, dem Publikum das Wort Bushist, etwas näher zu bringen. Es entstand in Anlehnung an das Wort Putschist, weil die Anhänger der republikanischen Partei Amerikas eine an einen Staatsstreich grenzende Gegenrevolution zur Auflösung der Grundrechte von US-Bürgern begonnen haben und dadurch die Gründerväter der amerikanischen Verfassung wie **Thomas Jefferson** mittlerweile ad absurdum führen. Die Geschmacklosigkeit der perversen Sexspiele von US-Soldaten in Abu Ghraib oder Kriegsverbrechen wie Erschiessungen von Gefangenen offenbaren unmissverständlich eine fehlgeleitete Autorität, die dem Wert der angeblichen Befreiung des Irak eine ekelerregende Wirkung verleiht.

- Der Abbau der Freiheit

Wenn eine Regierung im eigenen Land die bürgerlichen Freiheiten abbaut, dann ist es kaum verwunderlich, dass diese die menschliche Freiheit in ihren Eroberungsriegen ebenfalls aufgibt. **Dschingis Kahn**, **Hitler** wie auch **Stalin** sind die bestialischen Vorbilder, die diese These nachhaltig untermauern. An die Stelle der Menschlichkeit rückt im Angriffskrieg die barbarische Orgie und der nackte Überlebensinstinkt des Tieres. Doch während dem Tiger das Töten nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, muss der Mensch, der in einer aufgeklärten Republik lebt, welche in die Barbarei zurückfällt, wie **Friedrich Schiller** richtig feststellte, des Teufelischen bezichtigt werden. Die Teufelaustreibung, die mittlerweile bereits über 100.000 Irakern das Leben kostete, hat die Sittlichkeit des amerikanischen

Handelns auf Ground Zero-Niveau zurückfallen lassen.



Abb. 1: Amerikanischer Terror im Irak
<http://www.ctrend.ch/fundgrube/bilder/irakmaedchen.jpg>

- Degenerierung des Charakters

Es erfordert einen besonderen Charakter das Töten zu verdammen, wenn man Opfer eines Terroranschlages wurde. Die New Yorker haben diesen bewiesen, als sie sich gegen Rachemassnahmen ausgesprochen haben. Doch die Regierenden in den USA wollten sich mit dem Schicksal nicht abfinden und sandten anstatt des ehrenhaften Gewaltverzichts die Dämonen der Vernichtung in den Irak, legitimiert durch den „Patriot Act“, der einen historischen Wendepunkt in den politischen und bürgerlichen Freiheiten Amerikas markiert. Was an Rechten in Amerika in den letzten 200 Jahren gewachsen ist, wurde in nur 3 Jahren von der **Bush**-Junta nahezu vollständig zu Grabe getragen. Freiheit und Notwendigkeit sind in den USA nicht mehr vereint, sondern diese sind einer medialen Gleichschaltung gewichen, die das Land der Quadratur der Notwendigkeit unterwirft.

- Gut- oder Böse-Doktrin

Im Rückblick wird konstatiert werden müssen, dass der 11. September die notwendige Bedingung war, um die Freiheit der Unterdrückung und das Gute dem Bösen zu opfern. Der Verfall amerikanischer Ideale seit Ende des 2. Weltkrieges (Nordkorea, Vietnam oder Afghanistan legen davon Zeugnis ab) findet im Irak seinen traurigen Höhepunkt, der was zu hoffen bleibt, keine weitere Steigerung erfährt. Amerika's Flug in die Vergangenheit führt direkt zurück zur Barbarei, bei der die Doktrin der Überlegenheit jegliche Gefühle für den Gegner zerstört zu haben scheint. Die Soldatenehre, der Schonung des besiegten Gegners, ist heute einer Art mongolischen Vernichtungsstrategie gewichen, welche im Rahmen eines blutigen Guerilla-Krieges keine Sieger sondern nur mehr Besiegte hervorbringt.

- Der texanische Wüterich

Der Idealismus der amerikanischen Gründerväter ist der perversen Logik der Zerstörung unverrückbarer Grundsätze durch texanische Öl-Cowboys gewichen. Legitimiert wird dies durch die angebliche Besonderheit einer Bedrohungssituation, die keine andere Lösung zulässt, als den Weg des Religionskrieges durch die Mission des gottgewollten Unilateralismus. Doch mit jedem neuen Skandal der an die Oberfläche tritt, wird die US-Willkür immer schonungsloser entlarvt. Die Aufdoktrinierung einer Demokratie des schwarzen Goldes nach westlichem Vorbild wird zunehmend zur Tyrannei für das irakische Volk, dessen Würde mit Füßen getreten wird. Die Triebhaftigkeit des Handelns unter Ausschaltung der Vernunft ist die grösste Schandtat, die das 21. Jahrhundert bisher erleben durfte. Amerika hat der Welt den Weg in Richtung des Bösen gewiesen, was diese nunmehr mit dem Joch des transnationalen Terrorismus ertragen muss.



Abb. 2: Schiller's Die Räuber

Quelle: http://www.uwe-eric-aufenberg.de/images/15_doku.jpg

- Bush'sche Anti-Ästhetik

Die amerikanische Regierung hat, um mit **Friedrich Schiller** zu sprechen, keine Form, ja sie hat jegliche Anmut im Denken verloren. Gewalt und Gegengewalt bestimmen deshalb das Handeln, anstatt die Lösung im **Kant'schen** ewigen Frieden zu suchen. Die Doktrin von **Wolfowitz** hat die Brutalität des amerikanischen Machtanspruches von innen nach aussen befördert und formt nun die äussere Welt durch die Walker'sche Bypass-Ordnung der Umgehung der Vereinten Nationen. Je mehr Unvernunft jedoch bei der Bush-Junta Einzug hält, desto weniger begreift diese die Welt. Die Folge ist ein völliger Kontroll-Verlust, bei dem den handelnden Personen nicht mehr die Welt, sondern nur noch Gleichgesinnte gegenüberstehen, die wie die neue amerikanische Aussenministerin **Condolezza Rice** nur noch ein Wort kennen: Gefolgschaft. Dass man beim Anblick dieses Trauerspiels dem Risiko des Augenkrebses ausgesetzt ist, liegt an der fehlenden Ästhetik der agierenden Schauspieler. Kaum auszudenken, wenn eine der Rollen auch noch mit einem Terminator besetzt würde.



Abb. 3: Bomben auf Bagdad

Quelle: <http://www.kalaschnikow.net/bilder/bagdad2.jpg>

- Der unschöne Schein

Unvergessen sind die Lichtstrahlen der explodierenden Bomben, die den Nachthimmel über Bagdad erleuchteten. Die scheinbare Ästhetik des Leuchtens ist mittlerweile dem realen Grauen ausgebrannter Fahrzeuge gewichen. Der Alltag des Terrors und des Häuserkampfes nährt sich aus keiner geringeren Quelle als der der Vorurteile gegenüber dem Islam. Solange diese nicht abgebaut werden, wird es kein Ende des Mordens geben. Solange Wörter wie Kreuzzüge die fehlende Sensibilität der Verantwortlichen säumen, lässt sich das Uhrwerk der Zerstörung nicht anhalten. Solange das Gesetz der Vernunft ausgeblendet und dem Gesetz des Handelns unterworfen ist, gibt es keinerlei sittliche Rechtfertigung der amerikanischen Räuber-Politik. Deshalb hat die Weltöffentlichkeit, die beim Anblick der Bush'schen Barbarei dem Erbrechen nahe kommt, das Recht als Imperativ den Geschmack und eine Ästhetik des Denkens in der US-Politik zurückzufordern.

In Gedenken an *Friedrich Schiller!*